

Bücherbesprechungen.

Georg Hinzpeter: Urwissen von Kosmos und Erde. R. Voigtländers Verlag, Leipzig. 1928. S. 225.

Das vorliegende Buch ist ein Versuch, alle Erzählungen vom Weltuntergang, Sintflut usw., der Bibel, der Apokalypse und der Edda vom Standpunkte der Hörbigerschen Glazialkosmogonie als Erinnerung an den Niederbruch eines ehemaligen Mondes auf die Erde zu deuten. Der Verfasser verwendet darauf einen ganz merkwürdigen Scharfsinn und eine blühende Phantasie und zeigt auch eine erhebliche Belesenheit in den alten Schriften. So ist das Buch recht anregend und scheint alles trefflich zu stimmen, wenn dabei nicht mit dem Flutproblem ein ganz ungeheurer Mißbrauch getrieben würde. Unter dem Einfluß des immer näher rückenden Vormondes soll sich auf der Erde eine ungeheure Fluterscheinung entwickeln und zu einer Zeit, da dieser Mond eine Umlaufgeschwindigkeit gleich dem Erdtage hatte, soll der Flutberg durch einige tausend Jahre über Afrika gestanden haben. Nun wird wohl darauf hingewiesen, daß in dieser langen Zeit endlich auch der feste Erdkörper sich deformiert und den Flutkräften nachgibt. Es wird aber nicht gesagt, daß dann der Wasserberg natürlich verschwinden muß, denn es können doch nicht zwei Flutberge übereinander stehen. In der Tat wird der Wasserberg gar nicht entstehen, weil die Erde sofort nachgibt, umso mehr als auch der Mond nicht plötzlich in seine Stellung über Afrika einrückt. Die Katastrophe eines abstürzenden Mondes wäre auch so noch groß genug.

Geradezu haarsträubend aber ist es, wenn behauptet wird, daß auch der heutige Mond in seiner jetzigen Stellung bewirken soll, daß das Meer rund um den Äquator um 1000—1500 m höher steht als ohne Mond. Eine solche Behauptung hat beiläufig denselben Sinn, als wenn man sagen wollte, man könne in eine Badewanne solange Wasser gießen, bis in der Mitte ein meterhoher Berg steht. In der Tat ist diese Äquatorflut nur 9 cm, so daß also die Höhe dieser Flut mindestens im Verhältnis 1 : 10.000 übertrieben ist. Solche Dinge kommen daher, daß das Hilfsmittel der Mathematik ganz verschmäht und alles nur geschätzt wird. Wenn nun bei einer anderen Gelegenheit eine Größe in der anderen Richtung verschätzt wird, so kann es vorkommen, daß in Hörbigers Weltbild Zahlen zusammentreffen, deren gegenseitiges Verhältnis im Maßstabe von $10.000 \times 10.000 = 100.000.000$ verfälscht ist. Hörbigers Weltbild hat also nicht mehr wissenschaftlichen Wert als die Erzählungen vom kleinen Däumling und dem Riesen.

A. Prey.

Der Schlüssel zum Weltgeschehen. Monatsschrift für angewandte Welteiskunde. R. Voigtländers Verlag, Leipzig.

Mit diesem Hefte beginnt nun schon der dritte Jahrgang dieser Zeitschrift, in welcher die Anhänger der Welteislehre Gelegenheit haben, ihre phantastischen Vorstellungen über das Weltall abzulagern. Die in diesem Heft enthaltenen Aufsätze stehen alle unter dem Banne von Hörbigers Theorie und beruhen auf dem merkwürdigen Trugschlusse, die Richtigkeit dieser Theorie aus dem Umstände zu schließen, daß die Astronomen auch noch nicht alle Rätsel gelöst haben. Es ist sehr bezeichnend, daß diese Theorie zwar viele Ingenieure, Ärzte, Lehrer usw. zu ihren Anhängern zählt, aber nicht einen einzigen Fachastronomen. In dem ganzen Hefte befindet sich nur ein Aufsatz, der auf vernünftiger Basis beruht. Neue Wege der Wetterforschung von M. Valier; aber auch er kann einen Hinweis auf Hörbigers Hageltheorie nicht unterlassen.

A. Prey.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [76](#)

Autor(en)/Author(s): Prey Adalbert

Artikel/Article: [Bücherbesprechungen 334](#)